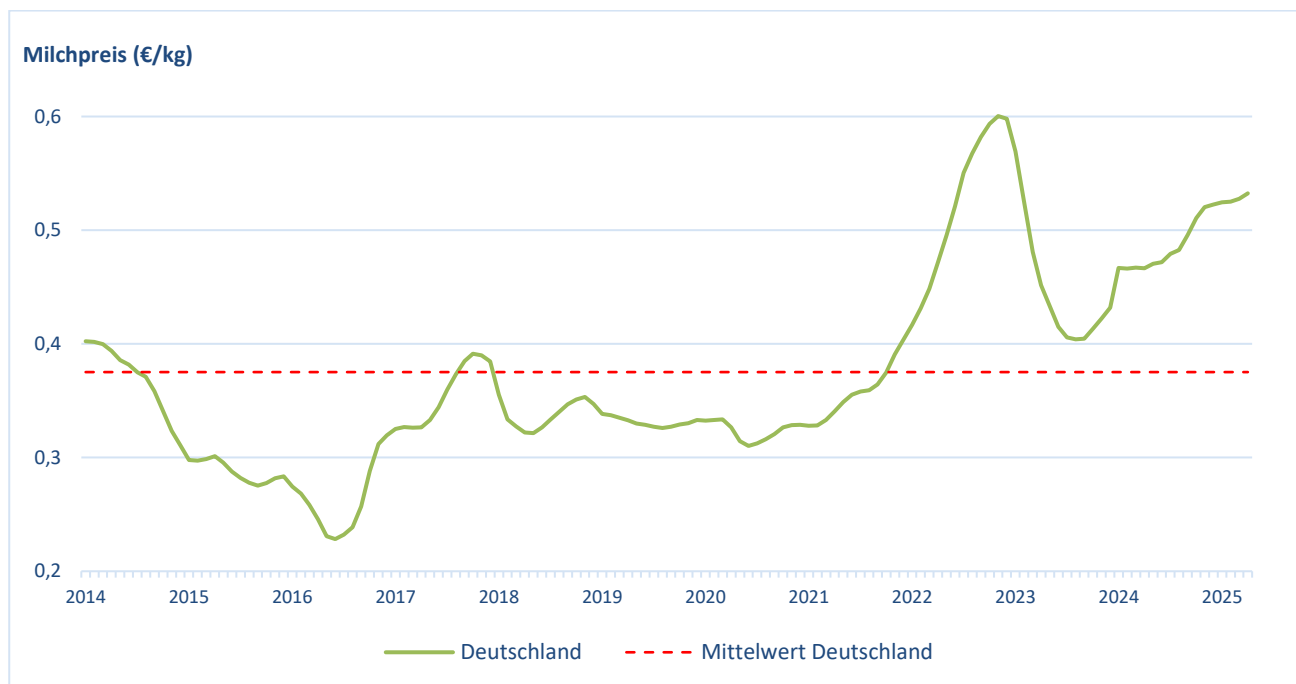


Trendthema im Juli 2025

„Halbjahresbetrachtung 2025: Überblick über die Produktionsentwicklung in ausgewählten Erzeugerländern“

Ein Beitrag von Therese Löbbert

Nachdem der Erzeugerpreis für konventionell erzeugte Milch im November 2022 mit 60,0 Ct./kg (ab Hof; bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt) zum Teil einen historischen Höchststand erreichte, schien die Phase der Tiefpreise vorerst überwunden. Doch bereits ab Dezember 2022 begann der Preis wieder leicht zu sinken (59,8 Ct./kg) und lag Ende 2023 schließlich bei durchschnittlich 43,2 Ct./kg. Das entspricht einem Rückgang von 16,6 Ct./kg innerhalb eines Jahres. Zwischen September 2023 (40,4 Ct./kg) und April 2025 (53,4 Ct./kg) ist jedoch ein deutlicher Preisanstieg um 13,0 Ct./kg zu beobachten. Im Zeitraum von Januar 2014 bis April 2025 lag der durchschnittliche monatliche Milchpreis in Deutschland bei 37,5 Ct./kg (Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung des Preises für konventionell erzeugte Milch in Deutschland von Januar 2014 bis April 2025.

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BLE (verschiedene Jahrgänge).

Wie in Abbildung 1 dargestellt, unterlagen die Milchpreise zwischen 2014 und 2018 großen Schwankungen. In den Jahren 2019 bis Ende 2021 zeigte sich hingegen eine deutlich geringere Volatilität. Die Jahre 2022 und 2023 waren wiederum durch dynamische Entwicklungen und starke Preisschwankungen gekennzeichnet. Die für Herbst 2023 prognostizierte Stabilisierung trat ein. Die Milchpreise zogen im letzten Quartal leicht an und seither hat sich die Lage auf den Milchmärkten spürbar entspannt. Dieser positive Trend setzte sich bis April 2025 fort. Damit stehen die Chancen gut, dass auch das Jahr 2025 erfolgreich verlaufen könnte, wenngleich globale Entwicklungen und aktuelle Marktbedingungen weiterhin auf eine erhöhte Volatilität hindeuten. Die Aussichten für 2025 werden dennoch als optimistisch bewertet (Ernst & Young GmbH, 2025).

Da der Milchpreis in Deutschland von zahlreichen Faktoren beeinflusst wird (darunter das Verbraucherverhalten, politische Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie bilaterale Handelsabkommen), spielt die Produktionsentwicklung internationaler Wettbewerber eine zentrale Rolle für die zukünftige Preisgestaltung auf dem deutschen Milchmarkt. Tabelle 1 zeigt die entsprechenden Produktionszahlen für die Europäische Union (EU), Neuseeland und die USA.

Tabelle 1: Entwicklung der Milchproduktion in der Europäischen Union, Neuseeland und den USA.

	Milchproduktion (1.000 t)		Wachstum (1.000 t)		Produktionswachstum (%)		
	2010	2024	2010-2024	2023-2024	2010-2024	2023-2024	2025
EU-27*	135.484	145.367	9.883	637	7,3%	0,4%	-1,0%**
Neuseeland	17.123	21.531	4.408	284	25,7%	1,3%	0,4%***
USA	87.487	102.452	14.965	-224	17,1%	-0,2%	-0,3%***

*Milchanlieferung 2010 EU-28; 2024 EU-27.

**Veränderung der produzierten Menge in den ersten vier Monaten 2024 ggb. den ersten vier Monaten 2025.

***Veränderung der produzierten Menge im ersten Quartal 2024 ggb. des ersten Quartals 2025.

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach CLAL (2025a, 2025b), USDA/NASS (2025).

Im Jahr 2024 stieg die Milchproduktion in den Mitgliedstaaten der EU sowie in Neuseeland im Vergleich zu 2023 an, während sie in den USA um 0,2 % zurückging. Betrachtet man den Zeitraum von 2010 bis 2024 insgesamt, so zeigt sich ein deutliches Produktionswachstum. Mit einem Zuwachs von 25,7 % liegt Neuseeland an der Spitze, gefolgt von den USA mit 17,1 %. Die EU verzeichnete im selben Zeitraum ein Wachstum von 7,3 %.

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 2025 ging die Milchproduktion in der EU im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,0 % zurück. Auch in den USA wurde im ersten Quartal ein leichter Rückgang von 0,3 % registriert. In Neuseeland ist hingegen ein gegenteiliger Trend zu beobachten: Dort lag die Milchproduktion im ersten Quartal 2025 um 0,4 % über dem Vorjahresniveau (Tabelle 1)¹.

Ein genauerer Blick auf die Entwicklung der Milchanlieferungen an Molkereien in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten lohnt sich. Wie Tabelle 2 zeigt, ist die Milcherzeugung in 17 der 20 größten milchproduzierenden Länder der EU im Zeitraum von 2010 bis 2024 gestiegen. Lediglich in Schweden (-2,1 %) und Finnland (-5,4 %) wurde ein Rückgang verzeichnet; für Estland liegen für das Jahr 2010 keine Daten vor. Betrachtet man das Wachstum der Milchanlieferungen im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023, zeigt sich ebenfalls ein überwiegend positiver Trend: In den meisten EU-Mitgliedstaaten ist die Anlieferungsmenge gestiegen. In 13 Ländern fiel der Zuwachs allerdings moderat aus. Die höchsten Steigerungsraten verzeichneten Estland (6,6 %), Ungarn (4,8 %) und Rumänien (4,6 %). In sieben Mitgliedstaaten kam es hingegen zu einem Rückgang der Milchanlieferung, darunter die Niederlande (-1,7 %) und Finnland (-1,4 %). Deutschland, der größte Milchproduzent der EU, verzeichnet ebenfalls einen Rückgang (-0,9 %). Im Gegensatz dazu konnte in Frankreich, dem zweitgrößten Milchproduzenten der EU, ein Produktionsanstieg von 1,3 % verzeichnet werden.

Im ersten Quartal 2025 verzeichneten sieben der 20 größten Milcherzeugerländer der EU einen Anstieg der Milchproduktion. Besonders fiel das Wachstum in Ungarn (+5,1 %) und in Irland (+4,3 %) aus. Leichtere Zuwächse unter 1,0 % wurden unter anderem in Tschechien (+0,6 %), Litauen (+0,4 %) und Lettland (+0,2 %) registriert.

¹ Aufgrund der zugrundeliegenden Literatur hier Verwendung der ersten vier Monate (EU-27) sowie der ersten drei Monate (Neuseeland und USA) in den Jahren 2024 und 2025.

Demgegenüber ging die Milchanlieferung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum in mehreren Ländern zurück. Besonders stark betroffen waren Rumänien (-14,3 %) und Belgien (-8,7 %). Auch Frankreich (-3,7 %) und Deutschland (-3,5 %) verzeichneten spürbare Rückgänge (Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der Milchanlieferung in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU-27.

Rang	Land	Milchanlieferung (1.000 t)		Wachstum (1.000 t)		Produktionswachstum (%)		
		2010	2024	2010-2024	2023-2024	2010-2024	2023-2024	2025*
1	Deutschland	28.659	32.125	3.466	-299	12,1%	-0,9%	-3,5%
2	Frankreich	23.375	23.744	369	309	1,6%	1,3%	-3,7%
3	Niederlande	11.626	13.660	2.034	-234	17,5%	-1,7%	-3,0%
4	Polen	8.990	13.526	4.536	505	50,5%	3,9%	-0,6%
5	Italien	10.408	12.958	2.551	156	24,5%	1,2%	-4,8%
6	Irland	5.327	8.679	3.352	-31	62,9%	-0,4%	4,3%
7	Spanien	5.832	7.442	1.610	112	27,6%	1,5%	-2,6%
8	Dänemark	4.818	5.692	875	7	18,2%	0,1%	-1,1%
9	Belgien	3.067	4.627	1.560	-35	50,9%	-0,7%	-8,7%
10	Österreich	2.781	3.382	601	139	21,6%	4,3%	-1,4%
11	Tschechien	2.317	3.277	960	54	41,5%	1,7%	0,6%
12	Schweden	2.860	2.800	-60	-19	-2,1%	-0,7%	0,1%
13	Finnland	2.289	2.166	-123	-30	-5,4%	-1,4%	-1,8%
14	Portugal	1.824	1.879	54	-13	3,0%	-0,7%	-1,8%
15	Ungarn	1.322	1.731	409	79	30,9%	4,8%	5,1%
16	Litauen	1.278	1.396	118	44	9,2%	3,3%	0,4%
17	Rumänien	901	1.260	359	56	39,9%	4,6%	-14,3%
18	Estland	/	916	/	57	/	6,6%	-0,3%
19	Lettland	625	834	208	5	33,3%	0,6%	0,2%
20	Slowakei	800	813	14	6	1,7%	0,7%	1,2%

*Veränderung der gelieferten Menge im ersten Quartal 2024 ggb. des ersten Quartals 2025.

Sonderzeichen: / = Daten nicht verfügbar.

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT (2025a, 2025b).

Da die weitere Entwicklung der Erzeugungsmengen wesentliche Hinweise auf die künftige Entwicklung der Milchauszahlungspreise liefert, sollte sie weiterhin sorgfältig beobachtet werden. Rückläufige Tierbestände, steigende Futter- und Energiekosten sowie zunehmende extreme Wetterereignisse in Europa wirken sich deutlich auf die Produktionsbedingungen aus und stellen den Milchmarkt vor erhebliche Herausforderungen. Unstrittig ist, dass sich sowohl der nationale als auch der internationale Milchmarkt in einem kontinuierlichen Wandel befinden. Preisvolatilitäten werden daher auch in Zukunft ein prägendes Merkmal bleiben.

Autor/ Ansprechpartner:

Therese Löbbert, M.Sc.

therese.loebbert@uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Dieser Artikel wurde durch die Landwirtschaftliche Rentenbank finanziell gefördert.

Quellen:

BLE (verschiedene Jahrgänge): Milch und Milcherzeugnisse. Daten und Berichte für Deutschland. Online verfügbar unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Milch-Milcherzeugnisse/milch-milcherzeugnisse_node.html, zuletzt geprüft am 23.06.2025.

CLAL (2025a): EU-27: Dairy by Country. Online verfügbar unter https://www.clal.it/clal20/en/?section=quadro_europa, zuletzt geprüft am 23.06.2025.

CLAL (2025b): New Zealand: Milk production. Online verfügbar unter https://www.clal.it/clal20/en/index.php?section=consegne_new_zealand, zuletzt geprüft am 23.06.2025.

Ernst & Young GmbH (2025): Konjunkturbarometer Agribusiness in Deutschland 2025.

EUROSTAT (2024a): Kuhmilchaufnahme und Gewinnung von Kuhmilcherzeugnissen - jährliche Daten. Online verfügbar unter https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/a-pro_mk_cola__custom_17236273/default/table?lang=de, zuletzt geprüft am 24.06.2025.

EUROSTAT (2024b): Kuhmilchaufnahme und Gewinnung von Kuhmilcherzeugnissen - monatliche Daten. Online verfügbar unter https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/a-pro_mk_colm__custom_17237223/default/table?lang=de, zuletzt geprüft am 24.06.2025.

USDA/NASS (2024): Quick Stats. Online verfügbar unter <https://quickstats.nass.usda.gov/#3F15D8E6-30CE-3D18-B156-082B11A5D132>, zuletzt geprüft am 23.06.2025.